

## Vera Molnar – eine Pionierin der Computerkunst



### 1 Biographisches:

- geboren 1924 in Budapest
- 1942-1947 Studium an der Akademie Budapest, mit Diplom in den Fächern Kunstgeschichte- und ästhetik;
- lebt seit 1947 in Frankreich
- seit 1968 Arbeit mit dem Computer
- 1974-76 Entwicklung des Molnart-Programms
- von 1985-1990 Professur an der Universität Paris 1, Sorbonne
- Lebt in Paris
- Zahlreiche Gruppen-Ausstellungen in Europa, USA und Japan; Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen
- September 2005: „d.velop digital art award“ des Digital Art Museums in Berlin (Dotierung 20.000 Euro)

### 2 Das Werk:

- Beginn in Paris an Arbeit mit geometrischen Formen (Abwandlung um Nuancen von Bild zu Bild)
- Dadurch entstanden eine Reihe ähnlicher Motive (Name der Technik: „machine imaginaire“)
- Entwicklung eines Computerprogramms und Realisation einfacher, begrenzter Serien
- Problem: ein fehlender PC Ende der 60er Jahr in Paris
- Problemlösung: Nutzung eines PCs in einem Rechenzentrum der Pariser Universität
- „Die serielle Arbeit ist wie ein visueller Dialog zwischen Maler und Gemaltem. Alle Etappen einer solchen Serie sind natürlich keine Kunstwerke im traditionellen Sinn. Es sind Proben, es sind Etappen einer malerischen Forschung. Ich akzeptiere immer nur einen sehr kleinen Prozentsatz dieser visuellen Möglichkeiten“
- „Zur Vermeidung einer falschen Interpretation meines Verfahrens möchte ich betonen, daß zwar große Teile meiner Arbeit mit Hilfe eines Computers entworfen und oft auch ausgeführt wurden; aber ob diese Arbeiten irgendeinen oder überhaupt keinen Wert haben, dafür ist der Computer nicht verantwortlich. Diese Maschine, so beeindruckend sie ist, ist doch nur ein Instrument in der Hand des Malers. Ich benutze den Computer, um Formen miteinander zu kombinieren, in der Hoffnung, daß dieses Werkzeug mir erlaubt, mich von Gelerntem, kulturell Ererbtem und was mich sonst umgibt, zu distanzieren, kurz, von den uns prägenden Zivilisationseinflüssen . Dank seiner Kombinationsmöglichkeiten verhilft der Computer zu systematischen Forschungen im visuellen Bereich, hilft dem Maler sich von kulturellen "Ready-mades" zu befreien und Formkombinationen zu finden, die man nie zuvor gesehen hat, weder in der Natur, noch im Museum: er hilft, unvorstellbare Bilder herzustellen. Der Computer hilft, aber er "macht", er "gestaltet", er "erfindet" nichts.“
- „Meine Arbeiten entstehen immer aus einfachsten geometrischen Formen. Diese Wahl hat ihre eigentliche Ursache in meinem persönlichen Geschmack: ich mag die formale Strenge und die Sparsamkeit der Geometrie, ich mag die rationale Reinheit der Mathematik.“

[http://www.maerz-galerien.de/html/kuenstler/v\\_molnar/molnar.html](http://www.maerz-galerien.de/html/kuenstler/v_molnar/molnar.html)

